

Himmel Heilige [Hyperlinks]

- Der verlinkte Himmel: vollständige digitale Rekonstruktion der Basilika Ottobeuren
- ca. 500 Bilder aus der Basilika Ottobeuren
- in vier Perspektiven beleuchtet: Geschichte, Kunst, Glaube, Praxis
- über 70 Fachtheologen, Kunsthistoriker, Historiker, Seelsorger, Lehrer und Studierende aus Deutschland, Österreich und den USA interpretieren den Innenraum der Basilika Ottobeuren



Himmel Heilige [Hyperlinks]

Die barocke Bilderwelt –
entschlüsselt in der Basilika Ottobeuren

Rupert M. Scheule
Johann Ev. Hafner

Diese CD-ROM

ist die vollständige digitale Rekonstruktion der Rokoko-Basilika Ottobeuren. Fünf VR-Panoramen machen nahezu jeden Gegenstand und jedes Motiv in der Kirche auffindbar, über 500 Bilder, Kamerafahrten und mehrere hundert Einzelartikel von insgesamt 1300



Textseiten sind so miteinander verknüpft, dass der virtuelle Kirchenbesucher seine ganz eigenen Erlebniswege im Kosmos der Basilika zurücklegen kann.

Jedes Detail wird aus vier Perspektiven interpretiert: Geschichte, Kunst, Glaube und Praxis. Insbesondere die praktische Dimension hat breiten Raum: Wie lässt sich das barocke Bildprogramm an heutige Alltagserfahrungen anschließen?

Der User

kann sich aber auch von thematischen Assoziationen leiten lassen. Er klickt etwa vom heiligen Joseph weiter zum Fresko der Weihnachtsszene, entdeckt hier den Erzengel Gabriel und gelangt von ihm zum Erzengel Michael, zum Engelssturz und schließlich zum Teufel höchstselbst (natürlich kommt er vom Teufel auch schnell wieder weg und ist mit einigen Klicks beim heiligen Franziskus oder der heiligsten Dreifaltigkeit).

Über 70 Fachtheologen,

Kunsthistoriker, Historiker, Seelsorger, Lehrer und Studierende aus Deutschland, Österreich und den USA fanden – teils ganz konventionell in Seminaren an der Theologischen Fakultät der Universität Augsburg, teils ausschließlich per Internet – zusammen, um den Innenraum der Klosterkirche zu erklären und zu interpretieren.

Rupert M. Scheule

Der verlinkte Himmel

Die Basilika Ottobeuren ist bis heute der Inbegriff einer Rokoko-Kirche. Sie will nichts weniger sein als eine multimediale

Himmelssimulation: "Haus Gottes und Pforte des Himmels", kündigt die Portalinschrift an. Hierzu wird der Kirchenraum um einen virtuellen Raum aus illusionistischer Malerei erweitert. Die Bilder öffnen sich nach oben und geben

Einblick in eine höhere Welt. An Decken und Wänden herrschen Jubel über die Überwindung des Bösen und Freude über den Sieg des Guten. Die Kirche beansprucht, ein Gegenpol zur Alltagswelt zu sein, welche sich unentschieden und komplex darstellt.



Verwischte Grenzen

Der Himmel präsentiert sich aber nicht als entzogenes Reich, sondern wie ein Paralleluniversum, zu und aus dem allerlei Kanäle führen. Der Besucher taucht in diese Welt aus ungebrochenem Optimismus ein – und auch in den Bildern selbst halten sich Betrachter auf! Bisweilen lösen sich Engel aus den zweidimensionalen Fresken und bevölkern die Kirche als plastische Figuren. Manche der dargestellten Heiligen haben ihre Erdung in den Reliquien, die an den Altären ausgestellt werden, sei es als ganzes Skelett, sei es als Knochensplitter.





Gedenke, dass Du leben wirst!

Eine interaktive CD-ROM ist das geeignete Medium, diese Simulation zu simulieren. Wie Jenseitiges durch Sakramentalien bereits anwesend ist, so repräsentieren die Hyperlinks weiter führende Erklärungen. Erst der Klick aktiviert, was auf der Oberfläche angedeutet wird. Hypertexte verlaufen nicht nacheinander, sondern liegen übereinander. Ihr Ziel ist die Simultanrepräsentation aller relevanten Informationen an einer betreffenden Stelle. Dies verlangt vom Leser, sich selbst immer wieder zu unterbrechen und den linearen Text zu verlassen, um woanders nachzuschlagen, weiter auszuholen. Dieses Surfen als zerstreutes Schweifen abzutun, wird ihm nicht gerecht. Besteht nicht ein großer Teil der christlichen Kultur darin, den gespurten Alltag durch ein Memento mori zu unterbrechen? Die Basilika übersetzt diesen Ruf in *Memento vivere* (Gedenke, dass Du leben wirst). Deshalb wird diese Kirche nicht als religiöses Museum aufbereitet, sondern als ein Gewebe aus Zeichen, das nur ein Ziel hat: den Benutzer an seine wahre Bestimmung zu erinnern, den Himmel.

Religiöse Desillusionierung

Allerdings haben religiöse Zeichen einen höheren Anspruch, als nur zu erinnern. Sie behaupten, das Bezeichnete auch wirksam werden zu lassen und den Informierten zu transformieren. Dies bricht mit der landläufigen Vorstellung, wonach nur etwas aktuell Anwesendes aktiv sein könne. Das Christentum geht davon aus, dass gerade das Entzogene, Jenseitige hier und jetzt wirkt und dass die irdische Welt, die uns augenscheinlich umgibt, letztlich kaum Bedeutung hat. Die Basilika fragt nicht, wo auf Erden der Himmel zu finden sei, sondern wie das Irdische einst im Himmel aufgehoben werden wird. Aus der Vogelschau der Engel und Heiligen verdunstet die große Sorge des Menschen, er hätte nur das hiesige Leben und hierfür kaum Zeit. Nichts muss ernst genommen werden, es sei denn, es führt zum ewigen Leben.

Deshalb wird die barocke Welt von einer Selbstironie erfüllt, die sich in der Heiterkeit des Himmels fortsetzt: Putten purzeln auf den Wolken umher, Engel unterhalten sich angeregt, das Christuskind nimmt sein Kreuz wie ein Spielzeug. Die CD-ROM versucht, diesen Zug zur Leichtigkeit beizubehalten. Der Benutzer wird eine Stückplastik lächeln sehen und er wird Heilige entdecken, welche von den Autoren erfunden wurden.

Communio sanctorum als Netzgemeinde

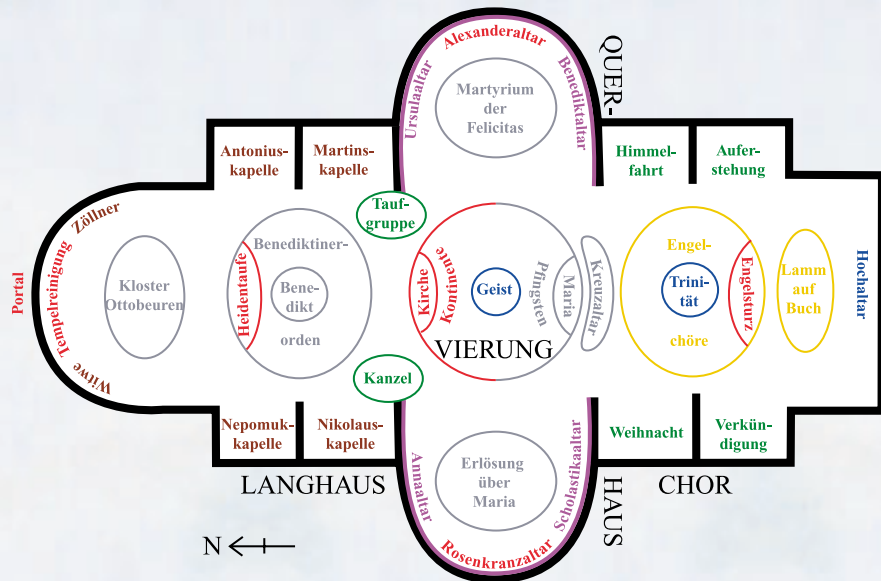
Der Himmel wird als Gesellschaft von Erlösten ausgemalt. Die Beter im Kirchenraum stehen nicht einzeln vor Gott, sondern sind Teil einer Gemeinschaft, die sich über Jahrhunderte und Kontinente erstreckt. Die Volksfrömmigkeit hat einzelnen Heiligen spezifische Aufgaben zugeschrieben. Einer der bekanntesten ist der heilige Antonius, den man anruft, um Verlorenes wiederzufinden. Dahinter steht die Vorstellung einer überzeitlichen Solidarität, in der die einen für die anderen beten und jede/r mit jedem/r zusammenhängt. Die CD-ROM imitiert diese Netzstruktur durch ein filigranes Geflecht aus Verweisen: von Antonius zu Nepomuk, zu Petrus, zu Paulus, zu Judas, zum Hohepriester, zu Ecclesia ... So entstehen Schleifen und Spiralen, die aber immer wieder durch das Motiv der "Erlösung durch Christi Blut" laufen. Die gesamte Basilika stellt sich als ein sich selbst erklärender Zusammenhang dar.



Kleine Landkarte

Die Basilika Ottobeuren führt eine Vielzahl von Themensträngen durch und präsentiert sie dem Betrachter als ein dichtes Gewebe. Die Einzelfäden lassen sich auf der CD-ROM genau verfolgen. Für einen ersten Durchblick werden hier die wichtigsten Leitmotive genannt:

- Auf der Längsachse wird das **Triumph-Motiv** variiert: Michael überwindet Luzifer (Portal), Jesus die Tempelhändler (Eingang), die Benediktinermision das Heidentum (Langhaus), die Kirche den Unglauben (Vierung) und die Engel die Teufel (Chor). Alle Streitszenen sind bereits entschieden, Dämonen und Götzen fallen wie von selbst aus den Fresken heraus. Gott bedient sich allerlei Vermittler zur Durchsetzung und Ausbreitung des Glaubens: des Klosters Ottobeuren selbst (Jubiläumfresko), des Benediktinerordens (Langhauskuppel) und der Jerusalemer Pfingstgemeinde (Vierungskuppel). Das Querhaus dokumentiert historische Stationen dieses Siegeszuges im Frühchristentum (Alexander von Rom) und in jüngerer Zeit (Türkenschlacht am Rosenkranzaltar). Der Erfolg des Glaubens gipfelt in der Allegorie Ecclesia (Vierungskuppel), vor der antike Götter (das "Davor") und Teufel (das "Dagegen") stürzen.
- Der Chor gibt Einblick in die **Welt des Unsichtbaren** und wird folglich von Engeln bewacht (Michaels- und Schutzengelaltar, Chorzwickel). An der Kuppel tummeln sich vielerlei Engel als Hofstaat Gottes. Ihnen offenbart Gott seinen Heilsplan am Anfang (Chorkuppel), am Ende den Erlösten (Öffnung des Buches, Chorfresko).



- Die Kirche wurde der **Dreifaltigkeit** geweiht: Befinden sich in der Chorkuppel Sohn und Geist noch im Schoß des Vaters, so zeigt der Sohn auf dem Hochaltarblatt sein vollbrachtes Erlösungswerk, und der Geist gießt sich in der Vierungskuppel über Jünger und Kirche aus (im Querhausfresko rechts vermittelt Maria statt des Geistes die Gnaden von Vater und Sohn).
- Das linke Querhaus wird von Märtyrern bevölkert (Felicitas, Placidus und Maurus, Ursula, Johann Baptist), das rechte von Betern (Scholastika, Anna, Maria, Joseph). Sie zeigen zwei Grundvollzüge des christlichen Lebens: **Bekennen und Beten**. Da Gott die Märtyrer erhöht (Engel mit Ölzweig) und die Beter erhört (Maria hilft den Armen Seelen), bildet die linke Seite eine theologische Aufwärts-, die rechte eine Abwärtsbewegung.
- Das Langhaus gilt den **guten Werken**, wofür beliebte Heilige (Nikolaus, Martin, Nepomuk, Antonius) als Tugendhelden dargestellt werden. Reliefs erinnern die Gläubigen in den Bänken daran, diese Vorbilder anzuflehen und nachzuahmen: Gefangene befreien, Armen helfen, den Glauben verteidigen. Bis auf ein Kanzelkorb-Relief (Judas' Selbsttötung) wird auf direkte Drohung verzichtet (auffällig auch die Zurückhaltung beim Zeigen von Wundern *durch* Heilige; diese werden allenfalls Zeugen von Wundern). Die drei Fresken am Eingang schildern das rechte Verhalten im Gotteshaus: Bescheidenheit (Zöllner und selbstgerechter Pharisäer), Lauterkeit (Jesus und die Tempelhändler), Großzügigkeit (Witwe mit ihrem Scherflein).

- Szenen aus dem **Leben Jesu** sind eher beiläufig verteilt: Verklärung an der Kanzel, Taufe am Taufbecken, Empfängnis, Geburt, Auferstehung und Himmelfahrt in den Orgelchorlogen.

Auf der Suche nach dem Gesamtprogramm

Lassen sich diese Motivstränge zu einem Gesamtkonzept verbinden? Leider liegt kein Dokument der Erbauer hierzu vor, so dass der Betrachter nur vermuten kann:

- Die Kirche bildet eine *Monstranz*: Das schlichte romanische Kreuz in der Mitte steht im krassen Gegensatz zum triumphalen Rokoko. Angesichts des kolossalen Gesamteindrucks kommt es relativ spät in den Blick und dennoch bildet es das Gravitationszentrum der Kirche. All das Gold und der Stuck wirbeln um diese ernst anmutende Figur. Ihr Gesicht drückt Schmerz aus; nirgendwo sonst findet sich eine echte Leidensszene, sondern nur überwundenes verklärtes Leid. Die ganze Basilika erscheint wie ein prächtiger Strahlenkranz um diesen "Fremdkörper" herum.
- Die Kirche illustriert das *Te Deum*: Die trinitarische Ausrichtung und die christologische Zuspitzung dieses Hymnus - auch Engellob genannt - sowie sein triumphaler Ton treffen die Aussage der Ottobeurer Innenausstattung genau. Der Text zählt in der ersten Strophe die lobenden Geschöpfe auf: Engel (Chorkuppel, Vierungsaltäre), Apostel (Pfingstszene), Propheten (Chorgestühl), Märtyrer (linkes Querhaus) und die Kirche auf dem Erdenrund

(Vierungskuppel).

In der zweiten Strophe werden die verherrlichten göttlichen Personen genannt: Vater, Sohn und Geist, insbesondere Christus als Sieger über den Tod und Erlöser (Hochaltar-Gemälde). Das Lob mündet im



eine Bitte um Hilfe durch Christi Blut (Adam und Eva am Hochaltar, harrende Hermen im Chorgestühl, Arme Seelen im Fresko "Gnadentreppe").

Virtuelles Beten?

Ein Medium, das eine katholische Kirche in Bild, Wort und Bewegung so simuliert wie diese CD-ROM, wirft die Frage auf, wie weit man die Ähnlichkeit zwischen der echten Kirche in Ottobeuren und der virtuellen Kirche in einem CD-Laufwerk treiben kann. Sind kirchliche Vollzüge an reales Kirchengebäude gebunden, das doch auch nur ein Ensemble von Sinneseindrücken ist? Kann man von dieser "Umgebung" mehr erwarten als von einem illustrierten Gebetbuch? Könnte man "dort" beten, Heilige anrufen, Kerzen aufstecken ...? Auf solche Features wurde verzichtet, weil nach christlicher Tradition religiöse Akte Gemeinschaft voraussetzen. Zwar kennt auch die katholische Kirche virtuelle Gemeinschaften, wie den Papstsegens via TV, aber diese Gemeinschaften entstehen nur bei live-Übertragungen. Wenn Ordensmitglieder räumlich voneinander getrennt sind, erlaubt ihnen das Internet, das Stundengebet gemeinsam zu verrichten. Weil aber eine CD-ROM keine Simultaneität gewährleistet, wurde an einer der Kirchentüren ein Ausgang in eine Internetkapelle eingerichtet, wo man Gleichgesinnte treffen und Gebetsanliegen hinterlassen kann.

Johann Ev. Hafner

An der Entwicklung waren beteiligt

Firma Media Connect, Augsburg
Videolabor der Universität Augsburg
Studierende des 4. Semesters (2002) Multimedia, Fachhochschule Augsburg
Robert Erber, Robert Flossmann, Fedor Pellmann

Wir danken für tatkräftige Unterstützung

Hildegard Aumüller, Edith Eberwein, Silvia Hellerer, Irmgard Hemprich,
Renate Liebert, Dominic Marcellino, Lore Nakasci, Carolin Neubert,
Regina Regenbrecht-Hafner, Franziska Scheule-Walter.

Wir danken für finanzielle Unterstützung

Haus der Bayerischen Geschichte
Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Augsburg
Pfarrei Sankt Alexander und Theodor, Ottobeuren
Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren
Diözese Augsburg



Wir danken für die Musik...

dem Verein zur Förderung der Musik Oberschwabens für die Erlaubnis zur Verwendung seiner Audio-CD "Musik in oberschwäbischen Klöstern, ehemalige Reichsabtei Ottobeuren, Werke von P. Franz Xaver Schnizer 1740-1785". Dem Abt und Konvent des Klosters Ottobeuren für die Aufnahme des Chorvespers. Stephanie

Heyl von der Forschungsstelle für Volksmusik in Schwaben/Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V. sowie Evi Heigl und Uwe Rachuth von der Beratungsstelle für Volksmusik/Bezirk Schwaben. Dem Gempfinger Viergesang danken wir für die Aufnahmen des "Jodlers" und die engagierte Forschung dazu und Reinald Scheule für das Spielen der Ottobeurer Dreifaltigkeitsorgel.

Besonderen Dank schulden wir: Evamaria Brockhoff für ihre ansteckende Begeisterung, Pater Rupert Prusinovsky OSB für manchen wichtigen Hinweis und Erich Geiersberger für seine Langmut.

Navigation:

Die Navigation innerhalb der CD-ROM erfolgt über die Buttons am unteren rechten Bildschirmrand.

Auf den Text-Bildschirmen gibt es dazu noch ein weiteres Menü auf der linken Seite, über das Detailinformationen zum angezeigten Thema abgerufen werden können.

Fotos:

Ein Klick auf das Foto öffnet ein Fenster mit einer Vergrößerung des jeweiligen Bildes. Werden in diesem Fenster Pfeile angezeigt, so kann man sich im Bild bewegen, indem man mit der Maus an den jeweiligen Bildrand geht. Ein Klick auf das Bild schließt das Fenster wieder.

Bildfenster:

Das Bildfenster passt sich an die Größe des anzuzeigenden Bildes an. Wenn Sie es durch Ziehen verändern, wird diese automatische Anpassung aufgehoben, es öffnet sich dann in der von Ihnen gewählten Größe und Position.

Druck:

Zum Druck wird der jeweils für die Textdarstellung gewählte Font und die jeweils gewählte Schriftgröße benutzt.

Film:

Im Abschnitt "Filmwelten" wird eine dreidimensionale, interaktive Innenansicht der Basilika gezeigt. Die Navigation erfolgt hier entweder über die unter dem Filmfenster angezeigten Buttons oder direkt mit der Maus im Filmfenster. Das Drücken der <SHIFT>- bzw. <STRG>-Taste bewirkt dabei ein Hinein- bzw. Herauszoomen. Ändert sich der Mauscursor in einen Punkt, so können Sie per Klick zum jeweiligen Objekt bzw. zum nächsten Standort wechseln. Hierbei wird oberhalb des Fensters angezeigt, wohin ein Mausklick Sie jeweils bringen wird.

Die Fullscreen-Darstellung des Films kann mit <ESC> abgebrochen werden.

Suche:

Der "Suche"-Bildschirm bietet eine alphabetisch geordnete Gesamtübersicht aller Bilder (Motiv), eine Zuordnung zu Themen (Thema), eine Sammlung von ergänzenden Hintergrundtexten und eine Volltextrecherche in den Erläuterungstexten.

Textbildschirme:

Über die Buttons am oberen Rand können Sie eine Schrift für Darstellung und Druck auswählen, die Schriftgröße ändern und zwischen ganzseitiger und halbseitiger Textdarstellung umschalten.